

Kindergärten zum Bund? „Das ist längst überfällig“

Die Kindergärtnerinnen wollen in Bundeshand. Unterstützt werden sie von Grünen und Team Stronach.

24.01.2014 | 18:37 | (Die Presse)

Wien. Die heimischen Kindergärten sind in der Hand der Bundesländer– genau daran stößt sich der Dachverband der Kindergarten- und HortpädagogInnen. Dieser will die Kindergärten und Horte beim Bund sehen. Da es kein zuständiges Ministerium gebe, müsse das Kanzleramt nun die Sache in die Hand nehmen, forderte Raphaela Keller, die Vorsitzende des Dachverbands.

Sie beklagt etwa, dass das Unterrichtsministerium nur für die Ausbildung der Pädagogen zuständig sei, die Ausführungsgesetze bezüglich der Kindergärten aber Landessache seien. „Wir hören immer nur: ‚Wir sind nicht zuständig. Fragen Sie doch die Länder‘, oder umgekehrt: ‚Fragen Sie doch den Bund‘“, so Keller.

Unterstützung für ihr Anliegen, die Kindergärten zur Bundessache zu machen, gibt es von politischer Seite. Der stellvertretende Klubobmann des Teams Stronach, Marcus Franz, kündigte etwa einen parlamentarischen Antrag für eine Kompetenzvereinheitlichung an. „Diese Maßnahme ist längst überfällig“, so Franz. Es brauche „einheitliche Kriterien im Sinne der Kinder, Eltern und Pädagogen“.

„Föderalismuswahnsinn“

Auch die Grünen stehen hinter einer Zentralisierung der Kompetenzen beim Bund, „damit jedes Kind die gleichen Bildungschancen und jede Pädagogin die gleichen Arbeitsbedingungen vorfindet“. Probleme orten die Grünen im mangelnden Engagement der Gewerkschaft. Im Gegensatz zu den Lehrern mangle es Kindergartenpädagoginnen an einer starken gewerkschaftlichen Lobby.

Die Junge Industrie sieht die Sache ähnlich: „Wir müssen gerade in diesem Bereich den Föderalismuswahnsinn beenden“, sagt Vorsitzende Therese Niss. (APA)

(„Die Presse“, Print-Ausgabe, 25.01.2014)

Kindergärten wollen in Bundeshand

Der Dachverband der Kindergarten- und HortpädagogInnen fordert, dass die Kindergärten von den Ländern zum Bund übergehen. Kritik wird am geringen Gehalt der Pädagoginnen geübt.

7 Kommentare

[Wolfxxi](#) 27.01.2014 10:34

ansich ne gute Idee

ABER da besteht die Gefahr, dass sich die Anhänger der Überpädagogisierung durchsetzen (oder auch als Akademikerwahn bezeichnet).

Liebe Leute, der Kindergarten ist eine Basiseinrichtung, KEINE Schule !! Wir brauchen Freiheit, keinen Zwang !!

Anmerkung aus der Industrie: Die Bürokratie bringt uns um

[don66](#) 25.01.2014 19:22

Wen interessiert's?

Man sieht ja leider schon an der verschwindend geringen Anzahl der Postings zu Artikeln, die diesen Themenbereich betreffen,

dass das Wohl unserer Jüngsten

in Form von tatsächlich geeigneten Einrichtungen mit Top-Personal, dass naturgemäß auch adäquat bezahlt werden müsste,

so gut wie niemanden tangiert.

Jeder noch so lapidare Rülpsler der Tagespolitik animiert mehr Leser ein eigenes Statement abzugeben.

Die Politik hat daher ein leichtes Spiel, Zuständigkeiten und Verantwortung weiter sträflichst zu

verschleppen, bzw. zu negieren.

Die gänzlich versagende, sich selbst ad absurdum führende Gewerkschaft (Vertretung?!? besser Lachnummer) der KindergartenpädagogInnen, könnte nur durch einen geschlossenen Massenaustritt der (Zwangs-)mitglieder zur Raison gebracht werden.

Unterstützen wir doch bitte geschlossen die Anliegen dieser gesellschaftlich enorm wichtigen Berufsgruppe, zum Wohle unserer Kinder und damit auch dem unserem und des Staates Österreich.

[Antun Zonger](#) 25.01.2014 23:18

Re: Wen interessiert's?

Das Wichtigste haben Sie ja schon geschrieben: "in Form von tatsächlich geeigneten Einrichtungen mit Top-Personal, dass naturgemäß auch adäquat bezahlt werden müsste," Womit sich für die Kindergärtnerinnen bisher verschlossene Gehaltsgruppen öffnen würden, was ja der Hauptzweck der Übung sein dürfte.

Aber wenn man dann unangemeldet und unkundig in einen Kindergarten hineinschneit, dann ist es oft kaum zu unterscheiden, ob man eine vielleicht gar akademisch gebildete Diplompädagogin vor sich hat oder eine engagiertere Kindergartenhelferin. An der Kindergärtnerinnenschule in Mistelbach hat man die unterscheiden können: die Kindergärtnerinnen hatten ihre Gitarre dabei...

Andrerseits, nichts, wo nicht auch ein Vorteil ist: Ein Mädchen aus meiner Gasse hat nach der Hauptschule eine Lehrstelle gesucht. Und als ehemalige wiener Gemeindebedienstete haben wir ihr zu einer Kindergärtnerinnenausbildung verholfen. Wird mit Matura abgeschlossen. Beim Latinum hab ich a bisserl geholfen und jetzt seziert sie gerade und lernt das Knöchelverzeichnis Soll die wieder Kindergärtnerin werden?

»[jubelbox](#) 28.01.2014 06:08

Re: Re: Wen interessiert's?

Hmm. Jetzt muss man wohl annehmen, dass man als wiener Gemeindebediensteter ein Latinum benötigt. ;-) Sind alle pensionierten Gemeindebedienstete so gönnerhaft wie Sie?

[ambrosius](#) 25.01.2014 16:52

gute Idee,

es muss aber gewährleistet sein dass zumutbare Erreichbarkeiten in den Gemeinden erhalten bleiben. Kleine KGs sind ohnehin angenehmer für Kinder, Eltern und Betreuerinnen. Jedenfalls haben Gemeindepolitiker in den Kindergärten nichts zu suchen ... schon allein deshalb ist die Idee diskussionswürdig.

»[Antun Zonger](#) 25.01.2014 23:21

Re: gute Idee,

Bei den Kindergärten ist nur das Gebäude Gemeindegange, die Kindergärtnerinnen gehören dem Land. Nur in Wien fallen Gemeinde und Land zusammen....

[bamo64](#) 28.01.2014 06:11

Re: Re: gute Idee,

In OÖ sind die KindergärtnerInnen "Sache" der Gemeinde.